



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

44/24 Beantwortung der Motion Jonas Ineichen und Mitunterzeichnende vom 18. September 2024 betreffend "Stadt Emmen"

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut der Motion

1. Einleitung

Mit der Einreichung der Motion 07/17¹ wurde vor rund sieben Jahren erfolglos versucht, die Aussenwirkung der Gemeinde Emmen durch die Bezeichnung als "Stadt Emmen" zu verbessern. Seit diesem Versuch hat sich nicht nur die in der Motion angeführte Urbanisierung unserer Gemeinde akzentuiert. Gleichzeitig hat auch das Standortmarketing als Instrument für die Gemeinden an Wichtigkeit gewonnen. Andere Gemeinden haben die Zeichen der Zeit längst erkannt. So bezeichnet sich beispielsweise Kriens (29'632 Einwohner*innen per Ende 2023)² seit dem 1.1.2019 offiziell als Stadt. Auch Aarburg (8'891 Einwohner*innen) und Buchs (SG, 13'931 Einwohner*innen) haben sich in jüngeren Jahren den Namenszusatz "Stadt" verliehen. Es ist an der Zeit, dass Emmen als zweitgrösster Ort in der Zentralschweiz mit mehr als 32'000 Einwohner*innen dieser Entwicklung folgt!

2. Forderung

Diesen Ausführungen folgend, fordern wir, dass sich Emmen künftig als "Stadt Emmen" bezeichnet und die Gemeindeordnung entsprechend angepasst wird.

3. Begründung

In Gesprächen mit auswärtigen Personen wird immer wieder klar, dass Emmen heute noch zu wenig als eigenständiger Ort wahrgenommen wird. Ortsunkundigen Personen ist die Grösse unserer Gemeinde oft gar nicht bewusst, Emmen wird vielmehr als Agglomeration oder Vorort der Stadt Luzern wahrgenommen. Eine Umbenennung in "Stadt Emmen" schafft Sichtbarkeit und einen Namen, welcher dem Selbstverständnis und der Lebensrealität in unserer Gemeinde entspricht.

¹ Siehe Blunsch, Christian et al. (2017). Motion betreffend selbstbewusste Stadt Emmen. URL: https://www.emmen.ch/docn/1318108/Motion_Selbstbewusste_Stadt_Emmen.pdf [abgerufen: 08.09.2024]

² Bevölkerungszahlen gemäss Bundesamt für Statistik (2023). Statistischer Atlas der Schweiz. Ständige Wohnbevölkerung 2023. URL: https://www.atlas.bfs.admin.ch/maps/13/de/18050_72_71_70/27864.html [abgerufen: 08.09.2024]

Darüber hinaus bietet die neue Bezeichnung weitere Vorteile auf, welche bereits in der früheren Motion hingewiesen wurden.

Erstens kann eine Umbenennung eine Stärkung der Identifikation der Ortsansässigen mit unserer Gemeinde bewirken. Eine fehlende Identifikation mit dem Wohnort wurde in einer Untersuchung der Gemeinde kürzlich als Hinderungsgrund für ein Partizipieren an den hiesigen politischen Entscheidungsprozessen genannt.³ Mit einer Umbenennung in "Stadt Emmen" können wir einen neuen Impuls für die Identifikation unserer Bürger*innen mit unserer Gemeinde setzen.

Zweitens wird mit einer Umbenennung auf den urbanen Charakter verwiesen, den Emmen immer mehr auszeichnet. Die auf dem Seetalplatz bereits entstandenen Überbauungen geben einen Einblick in das Potenzial des zukünftigen Emmer Stadtzentrums, welches den Menschen nicht nur Wohnraum und Arbeitsplätze, sondern auch Orte für Unterhaltung und Freizeitgestaltung bietet. Auch rund um den Bahnhof Emmenbrücke und am Sonnenplatz entstehen neue, bestens erschlossene und städtisch geprägte Quartiere. Mit der Bezeichnung als "Stadt Emmen" entsprechen wir dieser Entwicklung und machen auf diese neuen Lieblingsorte aufmerksam.

Drittens hilft die Hervorhebung von Emmen als urbaner Raum bei der Vermarktung unserer Gemeinde als attraktiver Arbeits- und Wohnort. Mit der Bezeichnung als "Stadt" wird auf die gute Erreichbarkeit, die Ressourcen- und die Entwicklungspotenziale unserer Gemeinde hingewiesen, was gerade in Zeiten von Fachkräftemangel einen willkommenen Vorteil für das Standortmarketing darstellen kann.

B. Stellungnahme des Gemeinderates

1. Einleitung / Ausgangslage

Die Gemeinde Emmen ist mit über 33'150 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 26.06.2025) nach der Stadt Luzern die zweitgrösste Gemeinde im Kanton Luzern und darüber hinaus auch in der Zentralschweiz. Die Gemeinde umfasst die Ortsteile Emmen und Emmenbrücke sowie mehrere Weiler wie Rotterswil, Waldibrücke und Waltwil. Emmenbrücke ist heute der bevölkerungsreichste Teil der Gemeinde und stark urbanisiert, während Emmen-Dorf und die umliegenden Gebiete nach wie vor überwiegend ländlich geprägt sind.

Die Gesamtfläche der Gemeinde Emmen umfasst 20,4 km² und davon gehören 38,1% der Siedlungsfläche und 42,1% der Landwirtschaftsfläche an. Diese prozentuale Verteilung der Gesamtfläche in Siedlungsfläche und Landwirtschaftsfläche zeigt die Entwicklung von der landwirtschaftlich geprägten Gemeinde zunächst hin zu einem Industrie- und heute immer ausgeprägter werdenden Dienstleistungsstandort eindrücklich auf. In diesem umfassenden

³ Siehe: Gemeinde Emmen (2023). Ein Puzzlestück für mehr Partizipation. URL: <https://www.emmen.ch/aktuellesinformationen/1965931> [abgerufen: 08.09.2024]

Transformationsprozess entsteht mit den Entwicklungen rund um den Seetalplatz und der Belebung der Viscosistadt ein neues urbanes Zentrum mit überregionaler Ausstrahlung. Mit der Zentralisierung der kantonalen Verwaltung am Seetalplatz ab 2026 wird Emmen zudem zum politischen Zentrum des Kantons und damit nach der Stadt Luzern quasi zur zweiten Hauptstadt im Kanton. Ergänzend dazu werden mit dem Entwicklungsschwerpunkt Luzern Nord, Teilbereich Seetalstrasse, weitere wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung in diesem urbanen Zentrum gesetzt., wodurch die Gemeinde Emmen mit ihrem ländlichen und urbanen Charakter weiter gestärkt wird.

Dabei ist es ein zentrales Anliegen, dass die ländlich geprägten Gebiete und wertvollen Naherholungsräume auch im Zuge der weiteren Entwicklung erhalten bleiben und gezielt gestärkt werden. Die Umbenennung in «Stadt Emmen» steht nicht im Widerspruch zu diesen Qualitäten – im Gegenteil: Sie unterstreicht die Vielschichtigkeit des Gemeindegebiets. Sie schafft Raum für ein urbanes Selbstverständnis, ohne die ländlichen Stärken zu vernachlässigen. Diese tragen wesentlich zur hohen Lebensqualität in Emmen bei und bleiben auch künftig ein integraler Bestandteil der kommunalen Entwicklung. Die Verbindung von städtischer Dynamik und naturnaher Umgebung ist ein zentraler Standortvorteil, der im Rahmen des Standortmarketings gezielt kommuniziert und weiter profiliert werden soll – denn gerade dieses Zusammenspiel macht Emmen als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort besonders attraktiv.

1.1 Bevölkerungswachstum

Zwischen 1939 und 1946 wuchs die Emmer Bevölkerung um 21 Prozent von 8'553 auf 10'700 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit war bereits in den Fünfzigerjahren die Schwelle von 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern erreicht, bei der sich eine Kommune als kleinste Staatsebene als Stadt bezeichnen darf. Von 1950 bis 2025 stieg die Einwohnerzahl von knapp 11'000 auf rund 33'150.

Das rasante Wachstum in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war vor allem auf die Industrialisierung und den damit verbundenen Zuzug von Arbeitskräften zurückzuführen. In den 1950er- und 1960er-Jahren verdoppelte sich die Einwohnerzahl innerhalb von 20 Jahren von etwa 11'000 auf 22'000 Personen. Diese Entwicklung wurde durch die Ansiedlung von Industriebetrieben wie der Eisenfabrik von Moos und der Viscosefabrik begünstigt. Seit den 1970er-Jahren verläuft das Wachstum langsamer.

1.2 Die dritte Staatsebene und deren Interessenvertretung

Mit der Totalrevision der Bundesverfassung am 18. April 1999 wurde der Artikel 50 in der Bundesverfassung eingeführt und am 1. Januar 2000 in Kraft gesetzt. Diese neue Bundesverfassung von 1999 ersetzte die alte Verfassung von 1874 und brachte viele bestehende Prinzipien in eine moderne, systematischere und klarer strukturierte Form. Einige Grundsätze, wie die Gemeindeautonomie, gab es faktisch schon vorher – sie waren jedoch nicht ausdrücklich auf Verfassungsebene geregelt. Mit dem Artikel 50 BV wird die Gemeindeautonomie nun aber explizit auf Bundesebene verankert und damit auch das Verhältnis zwischen Bund und Gemeinden geregelt. Er steht unter dem Titel «Gemeinden» und hat das Ziel, die föderale Ordnung zu sichern und insbesondere den Handlungsspielraum und die Mitwirkung der Gemeinden zu gewährleisten.

Um die Interessen der Gemeinden dem Bund gegenüber zu vertreten, existieren zwei Verbände: der Gemeindeverband und der Städteverband. Ob eine Gemeinde bzw. Stadt sich einem oder beiden Verbänden anschliesst, hängt von verschiedenen Faktoren ab. So sind es insbesondere die Grösse, die Funktion oder allenfalls die Selbstdefinition, die entscheidend sind für die Zugehörigkeit zu einem oder gar beiden Verbänden.

Während dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) alle politischen Gemeinden der Schweiz – also vom kleinen Dörfchen bis zu mittelgrossen Städten – angehören, sind beim Schweizerischen Städteverband (SSV) Städte und urban geprägte Gemeinden mit meist über 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern Mitglied. Beim Städteverband ist der offizielle Status nicht zwingend, wodurch die Gemeinde Emmen aufgrund ihrer Grösse und Funktion in der Agglomeration Luzern auf Anfrage des Vorstandes seit 2023 wieder Mitglied ist. Dies, nachdem aufgrund finanzieller Überlegungen während einigen Jahren auf die Mitgliedschaft verzichtet wurde. Der Gemeinderat stellt fest, dass sich die thematischen Schwerpunkte der beiden Verbände deutlich unterscheiden und der Beitritt zum Schweizerischen Städteverband für die Gemeinde Emmen einen bedeutenden Mehrwert darstellt. So bietet der Städteverband beispielsweise regelmässig Weiterbildungsangebote für die unterschiedlichsten Fachdisziplinen an, erarbeitet mit Fachpersonen Stellungnahmen und Vernehmlassungsantworten zu für Städte relevanten Botschaften auf eidgenössischer Ebene und bringt diese Meinungen in der sogenannten Parlamentarischen Gruppe pG Städte bestehend aus National- und Ständeräten ein. Jährlich findet ausserdem der zweitägige Städtetag statt, bei dem fachliche und politische Anliegen der Städte thematisiert und mit Inputreferaten und Diskussionsrunden beleuchtet werden.

Im August 2024 wurde die Emmer Gemeindepräsidentin ausserdem in den Vorstand des Schweizerischen Städteverbandes gewählt, wodurch die Interessen der Zentralschweizer Städte durch sie im Vorstand eingebracht und vertreten werden. Emmen verfügt also über eine «städtische Stimme» und wird als städtischer Raum wahrgenommen.

2. Zur Forderung der Motionäre

Die Motion 07/17 Selbstbewusste Stadt Emmen wurde im Einwohnerrat Emmen im Jahr 2017 von der CVP/JCVP-Fraktion eingereicht. Sie forderte, dass sich die Gemeinde Emmen künftig offiziell als «Stadt Emmen» bezeichnet und die Gemeindeordnung entsprechend angepasst wird. Ziel war es, die Aussenwirkung und das Standortmarketing der Gemeinde zu stärken. Der Einwohnerrat hat die Motion jedoch am 5. Juli 2018 abgelehnt, wobei 16 Mitglieder des Einwohnerrates für eine Überweisung dieser Motion 07/17 als Postulat votierten und 21 Mitglieder des Einwohnerrates diesen parlamentarischen Vorstoss ablehnten.

Mit der Gemeindestrategie «Emmen 2033» und der dazugehörigen Vision und Mission als auch weiterer strategischer Initiativen wurde das Selbstverständnis der Gemeinde Emmen von einer eher zurückhaltenden Agglomerationsgemeinde zu einer selbstbewussten und zukunftsorientierten Gemeinde entwickelt. Durch die Betonung von Identität, Innovation und Zusammenarbeit strebt die Gemeinde danach, ihren Bürgerinnen und Bürgern und der Region ein attraktives und lebenswertes Umfeld zu bieten. Emmer Lieblingssorte werden gezielt weiterentwickelt und neue geschaffen, um

Jung und Alt, Wirtschaft und Gesellschaft ein lebenswertes und aktives Leben, Arbeiten und Wohnen in Emmen zu ermöglichen. Durch gezieltes Storytelling werden diese vielfältigen, neuen und weiterentwickelten Emmer Lieblingsorte präsentiert, transparent gemacht und nach aussen kommuniziert. Damit soll allen Involvierten das Potential und die vielfältigen Möglichkeiten vor Augen geführt werden, so dass das Image der Gemeinde Emmen gestärkt wird.

Durch den Ausbau des Standortmarketings konnte das Image der Gemeinde Emmen in den letzten Jahren gewandelt werden. Der einstig traditionell geprägte Industriestandort wird zunehmend als urbaner und vielfältiger Ort mit wachsender Attraktivität für Wirtschaft, Kultur und Wohnen wahrgenommen. Emmen befindet sich damit in einem aktiven Transformationsprozess und verfolgt das Ziel, das Profil von einer Industrie- hin zu einem urbanen Entwicklungsraum zu schärfen. Mit strategischer Standortentwicklung und passenden Marketingmassnahmen soll Emmen für die Wohnbevölkerung sowie für die Wirtschaftsakteurinnen und -akteure attraktiver werden. Exemplarisch für diese Entwicklung steht die Analyse des Wirtschaftsstandorts Emmen, die als Grundlage für die Erarbeitung der Impulsstrategie Wirtschaftsstandort Emmen dient und gemäss jüngstem Auftrag aus dem Einwohnerrat durch Aspekte der Tourismusförderung ergänzt wird. Durch diese Massnahmen wird das Standortmarketing um zentrale Dimensionen der ganzheitlichen Standortförderung erweitert und soll so zur weiteren Stärkung der Gemeinde Emmen als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort beitragen.

Die Umbenennung der Gemeinde Emmen zur «Stadt» kann auf diesem Weg einen wesentlichen Beitrag zum Selbstverständnis und zur äusseren Wahrnehmung der Gemeinde beitragen – symbolisch, psychologisch, politisch und wirtschaftlich. So trägt der Stadttitel zur Stärkung sowohl des Selbstverständnisses als auch des Selbstbewusstseins der Bevölkerung bei, indem man nicht mehr «nur» in einer Gemeinde, sondern in einer Stadt lebt, was zu mehr Stolz, Engagement, Identifikation und einem stärkeren Gemeinschaftsgefühl führen kann.

Nach aussen ist der Begriff «Stadt» zudem ein klares Zeichen für Grösse, Funktion und Bedeutung innerhalb der Region. Die Umbenennung stärkt Image und Positionierung und sorgt für mehr Sichtbarkeit sowie eine gewichtigere Rolle im Agglomerationsraum. Eine Stadt wird als eigenständiger und leistungsfähiger wahrgenommen – gegenüber Kanton, Bund oder Nachbargemeinden. Dies kann wirtschaftliche und marketingstrategische Vorteile mit sich bringen, indem Städte allgemein als attraktivere Wirtschaftsstandorte gelten. Als Konsequenz kann das Stadtlable für Investoren, neue Unternehmen und Fachkräfte anziehend wirken, wodurch der bereits eingeschlagene Weg verstärkt und akzentuiert fortgeführt werden kann.

Der Titel «Stadt» wirkt damit weit über die juristische oder geografische Bedeutung hinaus. Er ist ein starkes Symbol für Wandel, kulturelle Vielfalt, Entwicklung und Selbstwert – sowohl intern (Bevölkerung, Verwaltung) als auch extern (Image, Investoren, Politik). Gleichzeitig lassen sich auch die ländlichen Strukturen und Ortsteile in dieser urbanen Entwicklung hin zu einer Stadt positiv integrieren. So wird eine gesamtheitliche und nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Emmen mit urbanem Stadtzentrum und grünen, ländlich geprägten Oasen für Freizeit und Erholung aller ermöglicht.

3. Kosten

Die Umbenennung zur Stadt hat unterschiedliche Kosten zur Folge, deren Umfang jedoch äusserst schwierig abzuschätzen sind. In der Abstimmungsbotschaft der Gemeinde Kriens, welche die bevölkerungsmässig drittgrösste Gemeinde im Kanton Luzern ist, zur Abstimmung vom 4. März 2018 betreffend Teilrevision der Gemeindeordnung (GO) ist beispielsweise folgende Aussage zu den Kosten zu finden:

«Die Umsetzung kann ohne Mehrkosten erfolgen. Weil sich Kriens mit Blick auf den Bezug des neuen Verwaltungszentrums ohnehin ein neues Erscheinungsbild gibt, können nötige Anpassungen Briefschaften, an Gebäuden und Fahrzeugen im Zuge dieser Anpassungen ohne Mehrkosten erledigt werden.»

Die Gemeinde Cham hingegen hat in ihrer Abstimmungsbotschaft zur Stadtwerdung im Jahre 2009 Kosten im Umfang von CHF 240'000.00 veranschlagt. Auch dort waren Kosten für Kommunikation (Corporate Design, Webseite, Drucksachen) sowie Beschriftungen von Gebäuden und Fahrzeugen erwähnt.

In der Gemeinde Emmen könnte die Umbenennung zur Stadt ähnlich wie der Stadt Kriens koordiniert mit der Sanierung des Verwaltungsgebäudes erfolgen, wodurch ein Teil der Investition in das neue Erscheinungsbild von Emmen integriert werden könnte.

4. Schlussfolgerung

Die Gemeinde Emmen befindet sich in einem aktiven Wandel und setzt sich ein, ihr Image von einer Industrie- zu einer urbanen Gemeinde zu transformieren. Durch gezielte Standortentwicklung und Marketingmassnahmen soll die Gemeinde attraktiver für Einwohnerinnen und Einwohner als auch Unternehmen werden. Mit der Umbenennung der Gemeinde Emmen zur Stadt Emmen kann der eingeschlagene Weg zur strategischen Standortentwicklung zusätzlich gestärkt und sichtbar gemacht werden. Der Stadttitel verleiht dem gewachsenen Selbstbewusstsein Ausdruck und schafft eine klare, identitätsstiftende Aussage mit Wirkung nach innen und aussen. Gleichzeitig eröffnet die Umbenennung die Möglichkeit, im Rahmen eines gezielten und modernen Rebrandings das Erscheinungsbild der Gemeinde weiterzuentwickeln und das Profil Emmens als urbanen, vielfältigen und eigenständigen Standort überzeugend zu schärfen. «Stadt Emmen» schafft eine bessere Markenbildung, mediale Aufmerksamkeit, wirtschaftliche Strahlkraft und damit insgesamt die Voraussetzungen für eine starke und zukunftsfähige Positionierung.

In diesem Sinne ist der Gemeinderat bereit, die Motion entgegenzunehmen und die entsprechend notwendige Anpassung der Gemeindeordnung an die Hand zu nehmen.

Emmenbrücke, 13. August 2025

Für den Gemeinderat

Ramona Gut-Rogger
Gemeindepräsidentin

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber